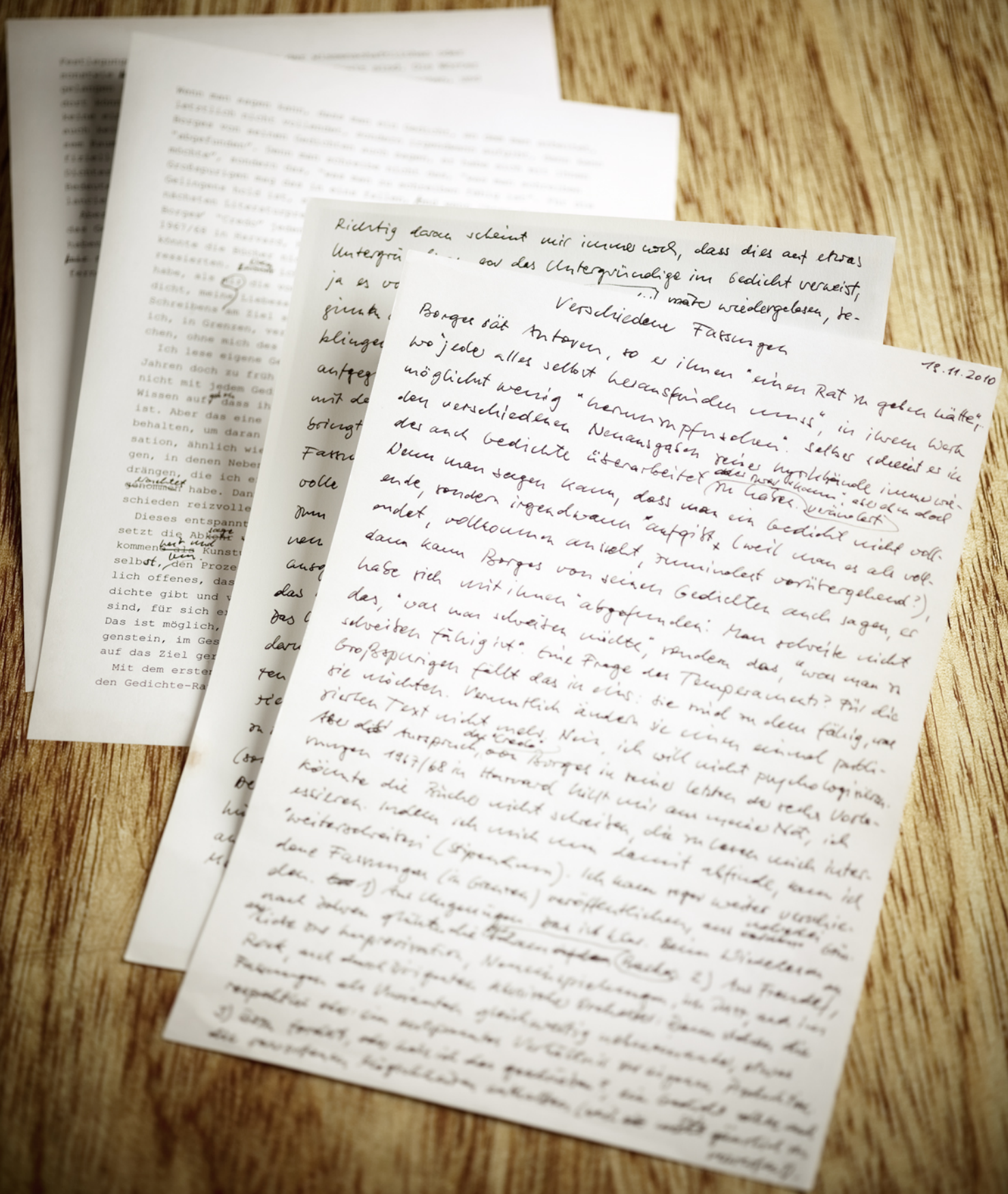

Richtig daran scheint mir immer noch, dass dies auf etwas
Untergrü[illegible] gar das Untergründige im Gedicht verweist,
ja es vo[illegible] später wiedergelesen, be-
gimmt [illegible]
klingen [illegible]
aufgeg[illegible]
mit de[illegible]
bringt [illegible]
Fassu[illegible]
volle [illegible]
Zum [illegible]
nen [illegible]
ausg[illegible]
das [illegible]
Das [illegible]
dar[illegible]
ten [illegible]
zie[illegible]
zu [illegible]
(so[illegible]
De[illegible]
hi[illegible]
a[illegible]
M[illegible]

19.11.2010

Verschiedene Fassungen

Borges rät Autoren, so er ihnen "einen Rat zu geben hätte", wo jeder alles selbst herausfinden muss", in ihrem Werk möglichst wenig "herumzupfuschen". Selber scheint er in den verschiedenen Neuausgaben seiner Hyrkhände immer wieder auch Gedichte überarbeitet oder zwar "kaum" aber ohne doch zu haben. verändert

Wenn man sagen kann, dass man ein Gedicht nicht vollende, sondern irgendwann "aufgibt" (weil man es als vollendet, vollkommen ansieht, zumindest vorübergehend?), dann kann Borges von seinen Gedichten auch sagen, er habe sich mit ihnen "abgefunden": Man schreibe nicht das, "was man schreiben möchte", sondern das, "was man zu schreiben fähig ist". Eine Frage des Temperaments? Für die Großspurigen fällt das in eins: sie sind zu dem fähig, was sie möchten. Vermutlich ändern sie einen einmal publizierten Text nicht mehr. Nein, ich will nicht psychologisieren. Aber der Ausspruch, das "Credo", von Borges in seiner letzten der sechs Vorlesungen 1967/68 in Harvard hilft mir aus meiner Not, ich könnte die Bücher nicht schreiben, die zu lesen mich interessieren. Indem ich mich nun damit abfinde, kann ich "weiterschreiben" (Stipendium). Ich kann sogar weiter verschiedene Fassungen (in Grenzen) veröffentlichen, aus mehreren Gründen. 1) Aus Ungenügen, das ist klar. Beim Wiederlesen an nach Jahren glühten die Schamgrenzen (Rachel 2) Aus Freude, Liebe zur Improvisation, Nemeinspielungen, im Jazz, und im Rock, auch durch Brigitten Akzischer Orchester. Dann stehen die Fassungen als Variantenen gleichwertig nebeneinander, etwas respektiert oder ein entspanntes Verhältnis zu eigenen Produkten. 3) Ich fordert, oder hab ich das geschrieben? Ein Gedicht wollte auch die verwirrten Möglichkeiten enthalten (weil sie nicht gänzlich zu verwerfen?)